

Leser schreiben

Für die Auffassungen der in dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften ist die Redaktion nicht verantwortlich. Die Briefe müssen die genaue Adresse, wenn möglich auch Telefonnummer enthalten. Unterschriften oder Initialen erscheinen nach Wunsch. Die Redaktion behält sich das Recht vor Leserbriefe zu kürzen oder nur auszugsweise zu veröffentlichen.

Zu den "Besorgnissen" deutscher Staatsbürger in Paraguay

Buenos Aires

Zu einem am 3. März 1990 im Argentinischen Tageblatt veröffentlichten Brief von Detlef Kratz aus Paraguay möchte ich Stellung nehmen.

1 - Die Regierung der Deutschen Bundesrepublik, sowie der Deutsche Staatsbürger, also der Steuerzahler, dürfen es nicht erlauben, das "Sozialhilfe-Empfänger in Paraguay", die Beamten der Deutschen Botschaft als Lügner bezeichnen. Dies ist klar und einwandfrei im oben genannten Brief zu entnehmen. Bei der "Klage" könnte es sich höchstens um Inflations-Index-Verschiebungen handeln, die in Südamerika, vielen Variablen unterstehen und die es nicht erlauben, Inflationsziffern, nicht einmal jährlich, prozentual genau festzustellen. Mit welchem Sinn sollten Botschaftsbeamte "lügenhafte Stellungnahmen und nicht der Wahrheit entsprechende Informationen" ausarbeiten, wenn ja einige davon zuständig sind, Sozialhilfen zu verteilen, Spenden die ja aus Deutschland stammen, und ihre Verteilung genau verfolgt wird?

2 - Die Deutsche Botschaft soll die an diese Gruppe zugeachten Spenden mit sofortiger Wirkung einstellen, bis nicht ein genau so veröffentlichtes Entschuldigungsschreiben vorliegt. So eine Beleidigung ist nicht zu dulden, da ja damit auch das Renommee der Deutschen Botschaft in Frage gestellt wird. Dagegen ist es allgemein bekannt wie sehr sich die Bundesrepublik durch ihre Botschaften für kulturelle und soziale Unterstützungen im Ausland einsetzt. Schon von diesem Standpunkt aus, könnte diese Gruppe höchstens eine höfliche Nachfrage in der Botschaft einleiten. Eine Klage über geschenkte Gelder ist unannehmbar, und dazu noch lü-

muss. Diesbezüglich bitte ich auch die Deutsche Botschaft um ihre öffentliche Stellungnahme, um solche abstrakten Auffassungen der Deutschen Staatsbürger in Paraguay zu widerlegen.

Fotokopie des Zeitungsausschnittes sowie dieses Briefes sende ich an das Ausland-Sozialhilfe-Amt des Bundes-Außenministeriums und an das Landeswohlfahrtsamt in Hessen.

Dr. Klaus Schwinnd

Nochmals zu Kirche und Politik

Olivos

Nachdem Sie, lieber Herr Banzhaf, die Weltgeschichte der letzten hundert Jahre aufgebieten haben, um Ihre sicherlich ausserordentlich gerechten Ansichten über die jüngste argentinische Vergangenheit zu untermauern, müsste ich nun folgerichtig bei Adam und Eva beginnen, wollte ich Ihrem Wunsche einer Auseinandersetzung mit Ihren Ausführungen entsprechen. Dazu habe ich, offen gestanden, weder Lust noch Zeit und der Rahmen des AT wäre ueberfordert.

Lassen Sie uns lieber wieder auf die bedrückende argentinische Gegenwart zurückkommen, damit wir in Zukunft vielleicht nicht mehr über die Vergangenheit streiten müssen. Nun, Ihre viel praktischer denkenden und handelnden Gesinnungsgenossen haben dieses Land seit 6 Jahren systematisch in einen Zustand manevriert, aus dem es offensichtlich nur noch einen Ausweg geben soll. Die Wirtschaft ist zerstört, die Moral ist untergraben und die Ordnungskräfte (dank Ihres Rechtsverständnisses) geschwächt und handlungsunfähig. Das fehlende Glied in dieser menschenunwürdigen Kette ist die Befreiungstheologie, die kulturelle Transforma-

Das Rezept dazu kommt von Antonio Gramsci (1891-1937), wer es nicht wissen sollte, italienischer Altkommunist und Generalsekretär der italienischen KP von 1924-1927. Sein Basiswerk "Philosophie der (kommunistischen) Praxis", liefert die ideologischen Grundlagen zur angepeilten Gesamttransformation. Wenn Sie, lieber Herr Banzhaf, immer noch glauben, dass die sogenannte Befreiungstheologie nur ein Schreckgespenst sei, dann, entschuldigen Sie, leben Sie im Wolkenkuckucksheim.

Walter Zeisset

3 - Den Deutschen Staatsbürger würde es jetzt auch interessieren, welche Aktivität diese Gruppe in Paraguay unterhält, wie weit sie sich um ihren Lebensunterhalt bemühen, und ob die "bemängelte" deutsche Sozial-Hilfe von den zuständigen Beamten unter Kontrolle gehalten wird, d.h. wer, wieviel, für was und wie lange, diese Gruppe in Paraguay unterstützt werden muss. Die Sozial-Bürgerrechte sind bei Alters und Gesundheitsgründen, Lebensgefah, momentane Arbeitsbeschränkungen u.d.g. zuständig. Es ist mir aber nicht bekannt dass der deutsche Steuerzahler für, aus eigenen Willen im Ausland Lebende, auch noch mit "ganzen Hauseinrichtungen, sowie sämtliche Möbel und Sonderanwendungen" aufkommen